

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 296.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1907.

Montag-Ausgabe

Montag, 27. Juni 1904.

Geschäftsstelle in Halle a/S, Leipzigerstr. 87, Neuhaustr. 1.  
Telephon Nr. 158. Eingang Nr. Wasserstr. 1.  
Schließung: 1. u. 2. C. E. Weimann in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon Amt Via Nr. 11494.  
Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

### Deutsch-russischer Handelsvertrag.

Ueber den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind in letzter Zeit recht wiederprücksolle Nachrichten verbreitet worden. Aus Äußerungen deutscher und russischer Mäpfer hatte man vielfach geschlossen, daß die Verhandlungen in aller Eile, durch schriftlichen Meinungs-austausch zwischen Berlin und St. Petersburg, weitergeführt werden. Allerdings beruht wieder, wie schon noch auf demselben Fie, wie um die Jahreswende herum. Jedenfalls ist die Sache einwieilen noch in miltigsten Dunkel gehüllt. Daß Deutschland, um für seinen Handel nach Rußland Vorrechte zu erlangen, auf einer namhaften Gebrauchsgegenstände der russischen Zollliste bestehen muß, das zeigen die jetzt bekannt gewordenen Zahlen über den Außenhandel des europäischen Rußlands im Jahre 1903. In diesen Zahlen tritt außer neue seit Jahren bekannte Bild hervor, nämlich bei der Ausfuhr ein beinahe doppelt so großes Ausmaß des Exports der Produkte der russischen Land- und Forstwirtschaft und bei der Einfuhr einen Rückgang in fast allen Industrieprodukten bei gleichzeitiger fortgesetzter Entwidlung des Imports von Rohmaterialien und Halb-fabrikaten für den Bedarf der russischen Zinndustrie. In den letzten drei Jahren stellte sich der Wert der Einfuhr und Ausfuhr über die europäische Grenze Rußlands auf (Millionen Rubel):

	1903	1902	1901
Gesamteinfuhr	601,5	527,1	532,9
davon nach Deutschland	235,7	204,5	208,8
Gesamtausfuhr	949,3	825,4	729,8
davon nach Deutschland	232,4	203,1	178,9

Hieraus ergibt sich, daß die Bilanz des gesamten Außenhandels für Rußland in hohem Grade aktiv ist und daß diese Aktivität von Jahr zu Jahr wächst. 1901 belief sich der Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr auf 197, 1902 auf 298 und 1903 auf 348 Millionen Rubel. In den beiden letzten Jahren war die Ausfuhr um 56 bis 58 Prozent größer als die Einfuhr. Die Zunahme der Einfuhr im Jahre 1903 ist aus der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland, wie sie im vergangenen Jahre sich zeigte, zu erklären. Immerhin weisen nur wenige Artikel erheblich höhere Einfuhrziffern als im Vorjahre auf; zu diesen gehören Rohwolle, Waidwaren, Seide und vor allem landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, deren Einfuhr 1901 einen Wert von 15,9 1902 von 18,2, 1903 von 25,3 Millionen Rubel erreichte, eine Zunahme, die ihren Grund wohl in der guten Ernte des Jahres 1902 und der dadurch gebotenen Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung hatte.

Von der Ausfuhr bestand, wie in früheren Jahren, mehr als die Hälfte in Getreide; 1902 wurden für 432,2, 1903 für 477,7 Millionen Rubel Getreide, Weizen und Meie ausgeführt. Bemerkenswert ist das feste Anwachsen der Ausfuhr von Weizen und Meie, eine Folge der Entwidlung der russischen Mehlinduftrie. Auch die Ausfuhr von Butter und Eiern erlangt von Jahr zu Jahr größere Bedeutung, sie erreichte 1903 einen Wert von 82,6 Millionen Rubel gegen 81,8 Millionen im Jahre 1901. Die Ausfuhr von weissem Sandpapier ist von 4,4 Millionen Rubel im Jahre 1901 auf 10,7 Millionen im Jahre 1903 gestiegen, die Holz-ausfuhr gleichzeitig von 67,1 auf 65,3 Millionen Rubel, die Flachsaufuhr von 44,4 auf 72,6 Millionen Rubel.

Was die deutsche Einfuhr nach Rußland betrifft, so soll sie nach den obigen Ziffern der russischen Statistik im letzten Jahre um mehr als 31 Millionen Rubel gestiegen sein. Bei näherer Prüfung ergibt sich aber, daß die größte Teil dieser Zunahme nicht auf die Einfuhr von Maschinen und landwirtschaftlichen Maschinen, sondern nur die Einfuhr von Maschinen aus Eisen und Stahl, die einen Wert von 17,7 Millionen Rubel gegen 15,4 Millionen im Vorjahre erreichte. Die Mehrzahl der anderen Steigerungen entfällt auf Rohstoffe und Halbfabrikate, die der russischen Industrie als Verarbeitungsmaterial dienen und größtenteils nicht deutschen Ursprungs, sondern nur Gegenstand des deutschen Handels sind, wie z. B. Gummi, Gerbstoffe, Zinn, endlich Rohbaumwolle, bei der der Zuwachs gegen 1902 allein über 12,5 Millionen Rubel ausmacht. Zute, Rohwolle usw. Bei der Maschinenimport nach Rußland hat die deutsche Industrie übrigens mit dem von Jahr zu Jahr wachsenden Wettbewerb Amerikas zu kämpfen, das namentlich in landwirtschaftlichen Maschinen einen großen Teil des russischen Marktes beherrscht. Bemerkenswert ist der nun auch bereits nicht bedeutende Rückgang der deutschen Einfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, der in der erkrankenden chemischen Industrie Rußlands ein von Jahr zu Jahr gefährlicherer Gegner erwacht.

Deutschland steht sowohl in der Ausfuhr wie in der Einfuhr Rußlands an der Spitze aller beteiligten Länder. Die russische Statistik bewertet die Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1903 auf 232,4 Millionen Rubel, wovon auf Getreide und Hülsenfrüchte 86,6, auf Fleisch und Haut 24,9, auf Eier und Butter 24,5, auf Holz 21,4, auf Güte, Rauchwaren, Wolle und Wollwolle 17,5, auf Tiere 14,6, auf Nahrungsmittel 5,6 Millionen Rubel kommen. Inzwischen leiden diese Ziffern, wie überhaupt die Angaben der russischen Statistik über den Handel mit Deutschland, an großer Unzuverlässigkeit, und es

ist daher von Interesse, was der deutsche Generalkonful in St. Petersburg über die Bilanz des deutsch-russischen Waren-austausches bemerkt:

„Für das Jahr 1903 weist die russische Statistik einen Ueberfluß von 3 Millionen Rubel zugunsten Deutschlands auf. Aber auch nach dieser Statistik stellt sich die Bilanz anders, wenn man die einzelnen Handelsposten genauer prüft. Von der Lebensmittelausfuhr Rußlands nach Holland die 1903 85,9 Millionen Rubel betrug, entfiel, wie aus der Statistik der früheren Jahre hervorgeht, zweifellos der weit-aus größte Teil auf Getreide. Im Jahre 1901 z. B. entfielen von einer russischen Lebensmittelausfuhr nach Holland im Werte von 70,2 Millionen Rubel auf Getreide 68,2 Millionen Rubel. Wenn man also für Getreide nur etwa 81 Millionen Rubel rechnet, so ist nach der Schätzung des russischen Zoll-departements anzunehmen, daß hiervon nur ein Drittel in Holland vertrieben und zwei Drittel, also 54 Millionen, über Holland nach West- und Süddeutschland gegangen sind. Ähnlich ist das Verhältnis bei der russischen Lebensmittelausfuhr nach Belgien. Im Jahre 1901 z. B. entfielen von dieser Einfuhr im Werte von 6,5 Millionen Rubel auf Getreide rund 5,3 Millionen. Nimmt man auch nur an, daß das Holztransport in Betracht kommt. Es sind dies vor allem: Südröhre 0,95 Millionen Rubel, Getreide 1,12, Raffee 2,99, Gummi usw. 5,43, Gerbstoffe 0,96, Rohbaumwolle 17,83, Zute 1,08, zusammen rund 30 Millionen Rubel. Zieht man diese 30 Millionen von der oben gegebenen Einfuhrziffer ab und stellt man jedoch die wenn auch nur in ganz oberflächlicher Weise berichtigten Zahlen zusammen, so würde einer deutschen Einfuhr von 205 Millionen Rubel eine russische Ausfuhr von 292 Millionen Rubel gegenüberstehen, also die Handelsbilanz würde ein Saldo von 87 Millionen Rubel zugunsten Rußlands aufweisen, während, wie oben erwähnt, nach den amtlichen russischen Angaben ein Saldo zugunsten Deutschlands in Höhe von etwa 3 Millionen Rubel bestehen würde.“

Aber auch dieses Ergebnis dürfte noch ganz beträchtlich von der Wirklichkeit abweichen. Dies ergibt sich namentlich aus einem Berechnung mit der deutschen Statistik. Nach letzterer hat im Jahre 1903 die deutsche Wareneinfuhr aus Rußland ungefahr 823 Millionen Mark, die deutsche Ausfuhr nach Rußland dagegen nur etwa 324 Millionen Mark betragen. Man sieht hieraus, daß Rußland lange nicht in dem Maße Käufer deutscher Waren ist, wie man es nach dem großen Umfange, den der Import russischer Erzeugnisse nach Deutschland erlangt hat, eigentlich erwarten dürfte. Deutschland nimmt tatsächlich etwa 40 Prozent der Gesamtausfuhr Rußlands auf, untere Ausfuhr nach Rußland beträgt dagegen nur 7 Prozent uneres Gesamtexports. Diese Ausfuhr kann aber ganz erheblich gesteigert werden, sobald Rußland seine übermäßig hohen Zölle für deutsche Industrieerzeugnisse herabsetzt. Rußland weist ganz gut, was das Wirtschaftswachstum eines neuen Handelsvertrags mit Deutschland für seinen Export zu bedeuten hat, nämlich den Verlust des deutschen Marktes für russisches Getreide, Holz usw. Wir würden uns dann einfach aus anderen Ländern verlor, aber Rußland fände nicht so leicht Ersatz für den Verlust seines Hauptmarktes. Wenn sich trotzdem die Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland so sehr in die Länge ziehen, so läßt sich dies nur dadurch erklären, daß die russische Regierung an Deutschland große Forderungen stellt, aber selbst nur wenig zu handelspolitischen Zugeständnissen bereit ist, und daß sie auf diese Weise die Verhandlungen solange wie möglich zu verstopfen sucht.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Juni.

#### König Edward in Kiel.

Als die Jacht „Victoria und Albert“ mit dem König Edward an Bord am Sonnabend in Kiel eintraf, eröffnete der „Mars“ den Begrüßungsalut und die übrigen deutschen Kriegsschiffe fielen ein. Donnernd rollten die Schüsse über das Wasser durch die stolzen Reihen der deutschen Kriegsschiffe, die über Top gelagert hatten und die englische Flagge im Großtop führten. Die Mannschaf war in Parade aufgestellt und ein dreifaches Hurra schallte der Königsjacht entgegen, während die Schiffs-fanellen die englische Königsflagge spielten. Gleich nach dem Festmachen der englischen Königsjacht an der Höhe neben der „Hohenzollern“ begaben sich alle freiwilligen aktiven Offiziere, die Inspektoren, die Kommandanten und die sonstigen befohlenen

Offiziere an Bord der „Hohenzollern“, wo kurz darauf auch König Edward eintraf und vom Kaiser, der Kaiserin, den Prinzen und den übrigen Persönlichkeiten empfangen wurde.

Um 2 Uhr nahmen auf dem nördlichen Ufer der Sollenauer Schleife eine Ehrenkompagnie der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung und auf dem südlichen Ufer die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments z. B. Aufstellung, letztere in den historischen Kleidern mit Fahne und Mütze; auch die direkten Vorgesetzten bis hinauf zum Generalnarran z. Kamenfeld waren zugegen. Der Kaiser trat auf der „Gulda“ halb darauf an der Schleife ein und begrüßte zuerst die Matrosenkompagnie und dann die Kompagnie des 1. Garde-Regiments. Bei der letzteren waren inzwischen eingetreten die Prinzen Oskar Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, die aus Flon eingetroffen waren. Der Kaiser trug englische Admirals-Uniform mit dem Bande des Bath-Ordens. Zum Empfang des Königs von England hatten sich ferner eingebunden der Kronprinz Prinz Heinrich, die Herren des Generalquartiers, der Hof des Marineabteins Freiherr von Soden-Hörsing, Kriegsmittler von Eimern, der Polizeipräsident, die Admiraltät und die beiden Legationssekretäre der englischen Botschaft in Berlin Granville und Robertson. Gleich hinter dem Kreuzer „Zuno“ ging die königliche Jacht „Victoria und Albert“ in die Schleife, während auf beiden Seiten die Reiterabdrans, die die Jacht den Kanal entlang begleitet hatten, Halt machten. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. König Edward, in der Uniform eines deutschen Admirals mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, mit großem Gefolge, unter dem sich auch der Botschafter Sir F. Baccellie befand, salutierte. Sobald die Brücke gelagert war, ging der Kaiser auf die Jacht und begrüßte den König durch wiederholte Küsse auf beide Wangen. Mit dem Kaiser gingen an Bord Admiral Freiherr von Soden-Hörsing und der Fliegeladmiral Freytag-Lautenschlag v. Grumme. Der König stellte das englische Gefolge vor. Hierauf verließen die beiden Monarchen das Schiff. Der König begrüßte den Kronprinzen und den Prinzen Heinrich ebenfalls auf das herzlichste und nahm die Vorstellung des kaiserlichen Gefolges entgegen. Gleichzeitig meldeten sich die zum Ehrenbild befohlenen Herren: der kommandierende General des Gardekorps v. Reffel, Kontradmiral v. Bandislin und Kapitän zur See Fliegeladmiral Müller. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie, wobei der König den dort eingetretenen Prinzen die Hand reichte, kehrten beide Monarchen auf die englische Königs-jacht zurück. Mit dem Kaiser gingen dabei der Kronprinz, Prinz Heinrich und der dem König zugeleitete Ehrenflügel. Die Jacht wurde ausgeschleust und lief in den Hafen ein. Der Jacht folgten die sechs englischen Zorpedobootsgerföhrer. Alle im Hafen liegenden Schiffe, Jachten und Bergungsdampfer hatten über die Toppen gelagert. Die Strandbatterien und die Kriegsschiffe feuerten den Königsjacht. Während des Vorgehens ging strömender Regen nieder, trotzdem hatte eine zahlreiche Menschenmenge am Ufer und auf Dampfern Aufstellung genommen.

Nachdem die Königsjacht „Victoria und Albert“ feiergemacht hatte, begaben sich die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“, wo der König von ihrer Majestät der Kaiserin empfangen wurde. Die Vorstellung der Besetzung der Ehrenkompagnie, wobei der König den dort eingetretenen Prinzen die Hand reichte, kehrten beide Monarchen auf die englische Königs-jacht zurück. Mit dem Kaiser gingen dabei der Kronprinz, Prinz Heinrich und der dem König zugeleitete Ehrenflügel. Die Jacht wurde ausgeschleust und lief in den Hafen ein. Der Jacht folgten die sechs englischen Zorpedobootsgerföhrer. Alle im Hafen liegenden Schiffe, Jachten und Bergungsdampfer hatten über die Toppen gelagert. Die Strandbatterien und die Kriegsschiffe feuerten den Königsjacht. Während des Vorgehens ging strömender Regen nieder, trotzdem hatte eine zahlreiche Menschenmenge am Ufer und auf Dampfern Aufstellung genommen.

Se. Maj. der König von England landete am Spätnachmittag, begleitet vom Ehrenbild und vom gesamten englischen Gefolge, um dem Prinzen Heinrich von Preußen einen längeren Besuch abzustatten. Der Prinz empfing den König an der Barbarofabrik und geleitete Seine Majestät durch den Garten in das Schloß. Am Fuße der Treppe wurde Seine Majestät vom Hofmarschall Vizeadmiral v. Seidenbork und der Umgebung des Prinzen empfangen. Nachdem der König den See im Schloße empfangen hatte, erfolgte die Rückkehr an Bord der königlichen Jacht.

Abends 8 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Gala-fest statt.

Bei der Tafel am Sonnabend auf der „Hohenzollern“ hielt Se. Maj. der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Es gereicht mir zu hoher Befriedigung, Eurer Königlich und Kaiserlichen Majestät zum ersten Mal an doch eines deutschen Kriegsschiffes den Schiffsmannschaft zu empfangen. Den Segen während, sind Eurer Majestät zum deutschen Heide gekommen als der Herrscher eines großen durch die See weitläufigen Reiches und wollen auch gütig an den Veranstaltungen des deutschen Segelbootes Anteil nehmen. Begrüßt sind Eurer Majestät werden durch den Donner der Geschütze der deutschen Flotte, welche erweist sich, ihren Ehrenadmiral zu sehen. Sie ist die jüngste Schöpfung unter den Flotten der Welt und ein Ausdruck der wiedererwarteten Seegeltung, des durch den beweinigen großen Kaiser neu geschaffenen Deutschen Reiches. Bestimmt zum Schutze seines Handels und seiner Gebiete, dient sie ebenso wie das deutsche Meer der Aufrechterhaltung des Friedens und des Deutschen Reichs seit über dreißig Jahren gehalten und Europa mit erhalten hat. Einem jeden ist bekannt durch Eurer Majestät Worte und Taten, daß Eurer Majestät ganzes Seerob auf eben dieses Ziel gerichtet ist, die Erhaltung des Friedens. Da auch dies Ziel zu erreichen, ist kein meine us





